

dern in ihm auch seine Verwirklichung findet. Es ist ihm beizustimmen, daß sich auf dem Boden der gegenwärtigen Philosophie diese Konsequenz zwangsläufig ergibt, wobei dahingestellt sein mag, ob sich M. selber auf diesem Boden befindet. Doch kann man diese Philosophie als der Weisheit letzten Schluß gelten lassen, zumal doch offensichtlich ist, daß sie zum Nihilismus führt, wofür Sartre und Wittgenstein Zeugen sind? Wäre es nicht angebrachter und lohnender, sich aus den Zwängen dieser nihilistischen Philosophie zu befreien und vom Boden einer Neubegründeten metaphysischen Philosophie alter Tradition aus einen Weg zu Gott, und zwar zum wirklichen Gott, zu suchen?

Bamberg

Jakob Fellermeier

BIBELWISSENSCHAFT AT, NT

PREUSS HORST DIETRICH, *Taschentutor Altes Testament*, Teil 2. Vom Ende des Staates Juda bis zum Ausgang des Alten Testaments. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1975. Geb. DM 17.50.

Der in dieser Zeitschrift (ThPQ 123/1975, 404 f) bereits besprochene Taschentutor AT Teil 1 liegt nun mit Teil 2 abgeschlossen vor. Er umfaßt Geschichte, Schriften und Theologie vom Exil bis zum Ausgang des AT und enthält dankenswerter Weise auch eine Darstellung der Textgeschichte, der Kanonproblematik und eine Einführung in Fragen der Hermeneutik. Neben den reichhaltigen auf den neuesten Stand gebrachten Literaturangaben seien das anregende Kapitel über die Weisheitsliteratur, für die Vf. besonders kompetent ist, sowie die ausführliche Behandlung der Apokalypstik und Eschatologie hervorgehoben. Vermißt habe ich einen ausführlicheren Hinweis auf das Hohelied. Die zeitlichen Ansetzungen von Qohelet auf den Karten L 14.1.1 und L 14.3.1 scheinen mir nicht völlig abgestimmt. Ein Druckversehen: das Erscheinungsjahr von Seybold, *Bilder zum Tempelbau* (Karte Lit. 12 a Rückseite) ist 1974! D 12.5 lies Subsumierung; von Hengel, *Judentum u. Hellenismus* (Lit. 14 b Rückseite) wäre die zweite Auflage 1973 zu nennen.

Insgesamt steht mit dem Taschentutor dem Studierenden für das AT nicht nur ein brauchbares Repetitorium zur Verfügung, sondern eine Fundgrube an neuester, wenn auch gedrängter Information, die derzeit unter den Einleitungen ihresgleichen sucht. Noch dazu bietet das Karteisystem jederzeit die Möglichkeit der Ergänzung. Den Wunsch einer eventuellen Einbeziehung der deuterokanonischen Schriften des AT (Apokryphen) habe ich bereits bei Teil 1 geäußert.

Linz

Johannes Marböck

MADL HELMUT, *Wenn ihr den Bund haltet*. Josua-Richter-Rut (SKK-AT 5) (60.) KBW Stuttgart 1975. Kart. DM 5.80.

Hinter der Erschließung der schwierigen Bücher Josua und Richter für den Stuttgarter Kleinen Kommentar zum AT durch H. Madl (Graz) steckt sorgsames Studium von Kommentaren und Monographien, vor allem der Arbeiten von W. Richter. Die Kurzerklärung, die der literarkritischen Schichtung des Textes zu folgen sucht, läßt die Frage nach den Adressaten der Reihe stellen: exegetisch nicht vorgebildete Leser, die keinen Zugang zum Urtext haben, werden mit der Gliederung in Halb- und Viertelverse ohne ausgeschrieben Text nichts anfangen können (Vgl. 9. 36. 39). Das Urteil über die Fortsetzung der Pentateuchüberlieferungen im Josuabuch (8) scheint neuerdings zu apodiktisch. Das Verhältnis ätiologischer Erzählungen zur Geschichte (vgl. 12—14 zu Jos 3—8) wäre vielleicht im Anschluß an S. Herrmann, *Geschichte Israels*, 134, den Bibellesern näher zu erläutern gewesen. S. 31 Z. 8 lies Debora. Das Mühen um eine kurzgefaßte Eröffnung des Zugangs zu Jos - Ri verdient alle Anerkennung, verlangt aber in den exegetischen Methoden bereits versierte Leser.

SCHÜNGEL — STRAUMANN HELEN, *Israel — und die anderen?* Zefanja — Nahum — Habakuk — Obadja — Jona (SKK-AT 15) (64.) KBW Stuttgart 1975. Kart. DM 5.80.

Unter dem Thema „Israel — und die anderen?“ werden einige kleinere Prophetenschriften (z. T. auch chronologisch) treffend zusammengefaßt: die Gerichtspredigt Zefanjas gegen sein eigenes Volk, die nationalen Heilspropheten Nahum, Habakuk, Obadja und das Büchlein Jona. Wertvoll und hilfreich für den Leser sind vor allem die Hinweise auf die Zeitgebundenheit einzelner prophetischer Aussagen und Schriften sowie auf deren verschiedene Ebenen und Sinnstiefen in einer Gegenüberstellung von Zef, Nah, Hab, Jer (37 ff.). Eine recht dankenswerte Anleitung zur Lektüre der betreffenden Prophetenschriften!

Linz

Johannes Marböck

FOHRER GEORG, *Die Propheten des Alten Testaments*. Bd. 1: Die Propheten des 8. Jahrhunderts. Amos, Hosea, Jesaja, Micha. (176.); Bd. 2: Die Propheten des 7. Jahrhunderts. Zefanja, Nahum, Habakuk, Jeremia. (175.); Bd. 3: Die Propheten des frühen 6. Jahrhunderts. Ezechiel, Obadja, Worte unbekannter Propheten über Israel. (237.); Bd. 4: Die Propheten um die Mitte des 6. Jahrhunderts. Völkerworte unbekannter Propheten, Worte unbekannter Propheten über Juda und Israel, Deuterijosaja. (159.) Mohn, Gütersloh 1974/75. Kart. DM 19.80 (1, 2), DM 28.— (3, 4).

Die auf 7 Bd. angelegte Reihe des mit der Problematik der prophetischen Literatur bestens vertrauten Alttestamentlers G. Fohrer will nach der Einführung in Ziel und Methode des Werkes (Bd. 1, 7) die überlieferten